

„Hungrige“ junge Leute brauchen das Evangelium

Stuttgart, 21. September 2019. Etwa 1000 Konfirmanden erleben jedes Jahr Freizeiten auf dem Bodenseehof, einer Bibelschule der Fackelträger. Sie sind auf der Suche nach Sinn. Sie brauchen das klare und das ganze Evangelium. Dieser Überzeugung ist Peter Reid, Leiter des Bodenseehofs. Hinter die heute verbreitete Ansicht, man dürfe die Christusbotschaft „nicht so frontal“ verkünden, möchte er ein Fragezeichen setzen. Petrus habe an Pfingsten das Evangelium zentral verkündet, ohne taktische Zurückhaltung. Bei der Freizeitarbeit würden sie als Fackelträger-Team immer wieder die Erfahrung machen, dass sich Jugendliche interessiert und gerne auf die gute Nachricht einlassen, die für sie oft Neuland bedeute. Auch jungen Mitarbeitern solle die Aufgabe zugetraut werden, das Gotteswort mitzuteilen. Gott könne gerade das Zeugnis, das rhetorisch und inhaltlich nicht perfekt sei, gebrauchen. Das hat Peter Reid selbst als Jugendlicher erlebt. „Gott ist größer als alle Methodik“, meinte der 58jährige Generaldirektor der weltweiten Fackelträgerarbeit (25 Werke in 22 Ländern). Man solle auf das unausrechenbare Wirken des Heiligen Geistes vertrauen. Neben der klaren Auskunft über das Evangelium seien gelebte Beziehungen wichtig, nach der sich junge Leute sehnen. Als langjähriger Jugendevangelist betrachte er die gegenwärtige Lage als eine „Zeit des Aussäens“, in der oft nicht viel Erfolg zu sehen sei. Jesus habe seine Jünger nicht dazu berufen, Erfolge zu produzieren, sondern treu zu arbeiten. Die Veranstaltung im CVJM-Haus Stuttgart wurde von Pfarrer Philippus Maier (Onstmettingen) und Pfarrer Andreas Schäffer (CVJM Stgt) moderiert. Einmal pro Jahr lädt die Pfarrervereinigung Confessio (www.confessio-wue.de) in Kooperation mit der Christusbewegung (www.lebendige-gemeinde.de) zu Information und Austausch über ein aktuelles theologisches Thema ein.